

Nosková, Jana: „Proč to vyprávím?“ *První polovina 20. století v písemných vzpomínkách německých obyvatel Brna*/„Warum erzähle ich das?“ *Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts in schriftlichen Erinnerungen deutscher Bewohner Brünns*.

Etnologický ústav AV ČR, v. v. i. Praha – pracoviště Brno/Statuární město Brno – Archiv města Brna, Brno 2016, 636 S., Abb., ISBN 978-80-88081-1/978-80-86736-52-5.

Bereits 2013 legte Jana Nosková (damals zusammen mit Jana Čermáková) unter dem Titel „Měla jsem moc krásné dětství/Ich hatte eine sehr schöne Kindheit“ eine beeindruckende Sammlung von Oral-History-Interviews mit deutschen Bewohnern über ihre Zeit in Brunn zwischen den 1920er und 1940er Jahren vor.<sup>1</sup> Drei Jahre später erschien mit „Proč to vyprávím?/Warum erzähle ich das?“ ein über 600 Seiten starker Band mit schriftlichen Erinnerungen Brünner Deutscher, den die Autorin als „Pendant [...] und gleichzeitig eine Ergänzung“ (S. 41) zum ersten Werk verstanden wissen will. So waren einige der Erzählenden bereits im Vorgängerband vertreten, und doch ist das Buch mehr als eine bloße Fortsetzung. Auch diesmal liegen alle Beiträge zweisprachig vor und bieten so Lesern auf deutscher wie tschechischer Seite eine bereichernde Lektüre.

Den edierten Erzählungen hat Nosková ein ausführliches theoretisch-konzeptionelles Kapitel vorangestellt, in dem sie sowohl die historischen Hintergründe als auch die Entstehungsgeschichte des Bandes darlegt. Hier widmet sie sich unter anderem dem Thema Erinnerung und Gedächtnis. Die Auseinandersetzung mit den „klassischen“ Konzepten des kollektiven und sozialen Gedächtnisses (Maurice Halbwachs, Harald Welzer u. a.) ergänzt sie um Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften – eine anregende interdisziplinäre Perspektive.

Anschließend schildert sie kurz die historischen Ereignisse in Brunn vom Ende der Habsburgermonarchie 1918 über das Münchner Abkommen 1938 und die Errichtung des „Protektorats Böhmen und Mähren“ 1939 bis hin zum Ende des Zweiten Weltkriegs und dem „Brünner Todesmarsch“ 1945. Nosková beweist viel Feingefühl und bemüht sich um möglichst große wissenschaftliche Neutralität, wenn sie auf breiter Literaturlbasis die Vielschichtigkeit der Perspektiven zeigt und bei der Rekonstruktion der verschiedenen Narrative ohne Verurteilungen und einseitige Täter-Opfer-Zuschreibungen auskommt.

Die Sammlung ist das Ergebnis zweier Schreibaufufe aus den Jahren 2010 und 2015, mit denen Nosková in Brunn lebende Deutsche um schriftliche Erinnerungen bat. Diese Entstehungsgeschichte ist zentral für den Umgang mit den Quellen, handelt es sich doch in den meisten Fällen um Erinnerungen, die Jahrzehnte nach den eigentlichen Ereignissen und zum Teil erst in Reaktion auf den Schreibaufuf verfasst wurden. In der Sammlung finden sich lediglich zwei den Geschehnissen zeitlich deutlich nähere Tagebücher.

Von 31 eingegangenen autobiografischen Erinnerungen hat Nosková zehn in die Quellenedition aufgenommen. Sie bieten Einblicke in politische und soziale Umbrüche, die die Erzählenden im Kindes- und Jugendalter erlebt haben. Die Erinnerungen bleiben teils thematisch privat, teils ergänzen die Autoren sie um hoch-

<sup>1</sup> Vgl. die Rezension von Thomas Krzenek in: *Bohemia* 54 (2014) H. 2, 508-510.

politische Abhandlungen. Vor allem aber bieten sie einen Einblick in den Alltag: Erzählungen aus dem Familienleben, der Schullaufbahn und der Freizeitgestaltung. Die politischen Umschwünge der behandelten Zeit schwingen dabei immer mehr oder weniger deutlich mit.

Die Frage nach dem deutsch-tschechischen Zusammenleben durchzieht die Texte wie ein roter Faden. Manche Verfasser erwähnen das Thema beiläufig, andere gehen explizit auf es ein. Es wird sichtbar, wie aus dem „Nebeneinander“ oder „Miteinander“ von Tschechen und Deutschen, das zum Alltag der Erzählenden gehörte (sei es ein tschechisches Kindermädchen in der Familie oder der Kontakt zu tschechischen Schulkameraden) ein sowohl von außen (seitens der Politik und Presse) als auch von innen (durch sozialen Druck und hochkochende zwischennationale Konflikte) problematisiertes und von gegenseitiger Abneigung geprägtes „Gegeneinander“ wurde.

Nosková selbst hat die Erzählungen nur minimal redigiert und jeden Text in einen gesamtbiografischen Kontext eingebettet. Dadurch bleibt die Deutungshoheit über das Erzählte bei den Erzählenden, eine angesichts der Sensibilität des Themas und der unterschiedlichen Perspektiven der Autoren sehr begrüßenswerte Entscheidung. Die Konzentration auf Erzählungen über das Leben in Brünn hat Nosková zwar in einigen wenigen Fällen zu Kürzungen gezwungen (wenn sich beispielsweise eine längere Episode an einem anderen Ort abspielt), gibt der Sammlung aber insgesamt einen sinnvollen Rahmen.

Ein ausführliches zweisprachiges Glossar lässt von „Abgangszeugnis für Luftwaffenhelfer“ über „Masaryk, Tomáš Garrigue“ bis „Zwirnknopf“ keinen Begriff aus den Erinnerungen ungeklärt; ein Straßenverzeichnis mit historischen und heutigen Bezeichnungen sorgt für die notwendige Orientierung. Erwähnenswert sind auch die zahlreichen Familienfotos und weiteren historischen Aufnahmen, welche die Erzählungen illustrieren.

Mit „Proč to vyprávím?/Warum erzähle ich das?“ liegt eine gelungene Edition vor, die Wissenschaftlern und Laien einen guten Quellenzugang und vielschichtige Einsichten in das Thema der deutsch-tschechischen Beziehungen in Brünn bietet. Jana Nosková hat sich der Geschichte der Brünnener Deutschen und ihren Erinnerungen ebenso intensiv wie umsichtig genähert und dabei ein stimmiges Gesamtkonzept für deren Präsentation erstellt, sodass man dem Band eine breite Leserschaft wünscht.